

«(K)eine Alpensage»

Selber hören, selber spielen, selber sehen –
eine interaktive Klanggeschichte
über Annies Suche nach den Geheimnissen der Berge

Samstag
23.04.2016 11:00, 15:00, 17:00
Sonntag
24.04.2016 11:00, 15:00, 17:00
Espace Découverte

Anna Clare Hauf Schauspiel, Gesang
Petra Stump-Linshalm, Heinz-Peter Linshalm Klarinette, Schauspiel
Christof Dienz Komposition, Fagott, Zither

Ela Baumann Text, Regie
Agnes Hasun Kostüme, Ausstattung

~60' ohne Pause

Produktion Philharmonie Luxembourg, Jeunesse Österreich

Annie wächst in den Bergen auf und bekommt von ihrer Oma das Lied der Perchta vorgesungen. Die Perchta, heißt es darin, wandert nachts mit den verlorenen Kindern, jedoch hat kein Mensch sie je gesehen. Neugierig geworden macht sich die kleine Annie auf die Suche nach der Frau Perchta und den verlorenen Kindern. Sie wird zur Wanderin zwischen Zeiten und Welten – rau, kauzig, wild, neugierig, vom Leben in den Bergen gezeichnet, und erzählt die Geschichte eines Lebens auf der Suche nach nur einer Antwort. Doch keiner scheint diese Antwort zu kennen... Auf ihrer Reise durch die Berge trifft sie auf unterschiedliche Sagengestalten. Der Klang der Berge und ihrer vergessenen Bewohner entsteht mit Hilfe des Publikums im Moment des Erzählens. Als Grundlage der Komposition dienen die Klänge von Wasser, Holz und Stein sowie die Musik der Alpen. Daraus entsteht neue Musik für Holzbläser und Instrumente der alpenländischen Volksmusik.

Der Komponist Christof Dienz über seine Musik zu (K)eine Alpensage:

Bei der Musik habe ich an die Alpen gedacht und wie die klingen. Da gibt es Wind und Steine und Wasser und Unwetter; und es gibt Instrumente, die von den Leuten in den Alpen gespielt werden, wie Klarinette oder Zither oder Maultrommel. Es hat mich interessiert, welche Musik mit diesen Instrumenten normalerweise gemacht wird, und was man sonst noch für Klänge aus diesen Instrumenten herausholen kann. Ich habe dann noch versucht, Momente zu schaffen, wo alle, die Musiker und die Sängerin und das Publikum, zusammen Musik machen können, sodass man glaubt, dass man mitten in den Bergen ist und die Natur und die Lebewesen, die dort leben, hört.

Grundlage von (K)eine Alpensage sind verschiedene Sagen und Mythen, darunter die *Sage der Perchta* (aus Salzburg):

Einst war ein armer Bauer auf dem Heimweg von Radstadt. Unterwegs stieß er auf ein altes Weiblein, das traurig auf einen alten Tragkorb gestützt am Wegrand saß. «Ja, wo fehlt's dir denn, Mütterchen?», fragte er und blieb stehen. «Komm mit, ich trage dir deinen schweren Korb!» «Freilich», seufzte das Weiblein, «der Korb ist gar schwer; aber das kann ich dir doch nicht zumuten! Was würden denn die Leute sagen?» «Das soll mich nicht kümmern», meinte der Bauer, nahm den Korb auf den Rücken, und sie gingen langsam weiter. Als sie nach Altenmarkt kamen, lachten die Leute das ungleiche Paar aus, der Bauer aber achtete nicht darauf und schritt ruhig zu seinem Haus. Schon von weitem rief ihm seine Frau verwundert entgegen: «Wen bringst du denn heute daher?» «Nur ein armes Bettelweiblein», erwiderte der Bauer, «das gerne einen Schlafplatz möchte.» «Nun, dann kommt nur herein!», sagte die gutherzige Bäuerin. «Ein wenig zum Essen wird sich auch noch finden.» Sie wies der Alten einen Platz auf der Ofenbank zu und ließ sie ordentlich zugreifen. Nach dem Abendessen führte sie das müde Mütterchen in eine kleine Schlafkammer, und alle legten sich zur Ruhe.

Als der Bauer am nächsten Morgen aufstand, um nach der alten Frau zu sehen, war sie verschwunden, nur ihren Korb hatte sie zurückgelassen. Nach einiger Zeit gaben sie die Hoffnung auf, dass das Mütterchen zurückkommen würde, und sie wollten in dem zurückgelassenen Korb nachschauen, ob sie vielleicht auf eine andere Weise nach der alten Frau suchen könnten. Als der Bauer in den Korb griff, kamen nur alte Lumpen zum Vorschein, die er zu Boden warf. Da gab es einen merkwürdigen Klang, und es glänzte ihm auch schon ein Silbertaler entgegen und da noch einer und wieder einer, schließlich lag ein stattliches Häuflein von Geldstücken vor ihnen. Nun hatte die Armut der guten Leute ein Ende und beide dankten der guten Fee, die sie jetzt in Frau Perchta erkannten. (frei nach www.sagen.at)

Folgende Figuren und Sagengestalten kommen in (K)eine Alpensage vor:

Frau Perchta ist für Menschen nicht sichtbar. In manchen Nächten stellt man der Frau Perchta Essen hin, das sie sich nimmt und verschwindet; Frau Perchta bestraft böse Taten und belohnt die Guten.

Die Saligen Frauen haben langes, goldenes Haar und sanfte Hände. Ihr goldenes Haar verteilen sie als Faden zum Spinnen.

Die Schrazen warnen vor Unwetter (Hagel) und Lawinen. Man darf sie nicht mit Geld belohnen, sonst verschwinden sie.

Die Zwerge leben im Bergwerk und sind sehr fleißig. Bei ihnen vergeht die Zeit viel langsamer. So sind 10 Jahre bei den Zwergen 100 Jahre in Annes Welt. Die weißen Zwerge helfen allen; die schwarzen Zwerge mögen jedoch keine Erwachsenen.

Theophan sieht die Zukunft voraus. Man ruft ihn vier Mal in alle Richtungen.

Die Weiße Gams

Die Saligen Frauen verwandeln sich in weiße Gämsen, deswegen dürfen Jäger weiße Gämsen nicht erschießen

Holler - Lied

aus der Kinderoper "(K)eine Alpensage"

Musik: Christof Dienz

Text: Ela Baumann

©XI/13

Stimme $\text{♩} = 125$

Erst ist der Hol-ler grün wie Klee - - -

6

St.

- - - dann ist der Hol-ler weiß wie Schnee - - -

11

und wird der Hol-ler schwarz wie Kohl' - - - dann trin -

16

St.

ken wir auf Perch - ta's wohl!

Die Künstlerinnen und Künstler stellen sich vor

Anna Clare Hauf Schauspiel

*Ich komme aus...*Wien.

Mein Instrument spiele ich seit... 17 Jahren.

Meine Lieblingsgeschichte war... als meine Mama mir von ihrer Kindheit/Jugend erzählt hat.

Lieblingsdialekt: der Stilmischmasch meiner Tochter (Wien/Tirol/ ein bissi Englisch)

Bei einer Reise... ist ganz am Schluss bei der Überfahrt von einer Insel ans Festland noch eine Gruppe Delphine aufgetaucht und hat uns zum Abschied gewunken.

Christof Dienz Fagott, Zither, Komposition...

*Ich komme aus...*Tirol.

Mein Instrument spiele ich schon seit... 30 Jahren (Fagott), zehn Jahren (Zither).

Dialekte, die mir gefallen... Osttirolerisch

Ich spreche zuhause... Tirolerisch

Folgenden Satz im Dialekt versteht man woanders nicht: «auf'n aiwi läßt s'is guat nâpfitz'n»

Das Lieblingsmärchen/die Lieblingsgeschichte aus meiner Kindheit war/ist... die Sage der Frau Hitt.

Was Annie und ich gemeinsam haben... wir kommen aus den Bergen.

Wenn ich eine der Figuren aus (K)eine Alpensage wäre, würde ich... keine weißen Gâmsen schießen.

*Wenn ich nach den verlorenen Kindern der Perchta suchen würde, würde ich...*Theophan fragen.

Meine tollste Reise war... nach Mali in Afrika.

Der höchste Berg, auf den ich hinaufgeklettert bin... Hohe Wilde in Südtirol (3600 m)

Bei einer Reise die ich unternahm, passierte mir... Ich bin in Ägypten vom Berg Sinai, auf den eine Treppe führt, alle Stufen hinunter gelaufen und hab danach für Stunden sitzen müssen, da ich meine Beine nicht mehr belasten konnte!

Petra Stump-Linshalm Klarinette...

*Ich komme aus...*Hohenems in Vorarlberg!

Mein Instrument spiele ich seit... meinem zehnten Lebensjahr.

Dialekte, die mir gefallen... Bayrisch

Ich spreche zuhause... sehr gerne mit meinem Hund!

Folgenden Satz im Dialekt versteht man in Wien nicht: «Mol, isch körig gsi!»

Das Lieblingsmärchen/die Lieblingsgeschichte aus meiner Kindheit war/ist... Rapunzel.

Was Annie und ich gemeinsam haben... keine Angst vor Zwergen!

Wenn ich eine der Figuren aus (K)eine Alpensage wäre, würde ich... der Anni beim Suchen helfen.

Wenn ich nach den verlorenen Kindern der Perchta suchen würde, würde ich... mal sehen, was Google dazu ausspuckt!

Meine tollste Reise war... natürlich in den Alpen!

Der höchste Berg, auf den ich hinaufgeklettert bin... der Gokyo Ri (5357m) mit Heinz-Peter!

Bei einer Reise, die ich unternahm... hab ich mal ein Flugzeug verpasst!

Heinz-Peter Linshalm (Bass-)Klarinette...

*Ich komme aus...*Wiesen.

Mein Instrument spiele ich schon seit... meinem zehnten Lebensjahr.

Ich spreche zuhause... eine Mischung aus Burgenländisch und Vorarlbergisch – das stimmt!

Wenn ich da Veit (eine der Figuren aus (K)eine Alpensage) wäre... würde ich mir mehr Zeit nehmen.

Wenn ich nach den verlorenen Kindern der Perchta suchen würde... würde ich in die Sagenwelt reisen.

Meine tollsten Reisen waren nach... Island, Norwegen, Schweden, Schottland, in den Himalaya, Neuseeland... und es kommen hoffentlich noch viele, viele dazu!

Der höchste Berg, auf den ich hinaufgeklettert bin ist... der Gokyo Ri (5357 m)

Bei Reisen die ich bis jetzt unternahm... passierte mir zum Glück nichts Schlimmes.

